



Frauke Scheunemann

Winston. Agent auf leisen Pfoten [Bd. 2]

Loewe 2014 • 266 Seiten • 12,95 • ab 10 • 978-3-7855-7781-3

★★★★

Endlich kommt mit *Winston. Agent auf leisen Pfoten* der zweite Band der *Winston-Reihe*. Erneut ist Frauke Scheunemann ein spannender Kriminalroman, der nicht nur kindliche Leserinnen oder Leser begeistern wird, gelungen. All diejenigen, die auch die *Mrs Murphy-Kriminalromane* von Rita Mae Brown mögen, werden auch die Geschichten um Kater Winston und Kira mögen (zu Bd. 1 siehe [hier](#)).

Scheunemann entfaltet eine spannende Geschichte, in der die Handlung immer wieder überraschende Momente bereithält. Mittlerweile leben Kira und ihre Mutter Anna im Hause des Professors und seines Katers Winston. Dies funktioniert gut, sowohl Anna als auch Kira sind mit ihrem Leben zufrieden. Doch dann droht ihnen Besuch: Annas Mutter hat sich angekündigt. Die russische Dame ist nicht leicht und daher verwundert es nicht, dass Anna kocht und putzt. Allerdings ist da Winston, der plötzlich den Müll ausräumt, das Essen frisst und ein Chaos hinterlässt just in dem Moment als Annas Mutter eintritt. Aber es passiert noch mehr: Kiras Klasse soll das Musical *Der gestiefelte Kater* aufführen, Emilia schnappt sich die Hauptrolle und erscheint ein paar Tage später nicht zur Probe. Kira wittert ihre Chance, fragt sich aber auch, was mit Emilia los ist. Zufällig erfahren sie – und hier spielt Winston eine bedeutende Rolle –, dass das Mädchen entführt wurde. Nicht nur Kira und ihre Freunde möchten den Fall lösen, auch Winston samt den Hofkatzen macht sich auf die Suche ...

Es ist eine turbulente Geschichte, die die Leserinnen und Leser erwartet. Winston tritt als Ich-Erzähler auf, der ähnlich clever und mutig wie auch Mrs Murphy in den bereits erwähnten Kriminalromanen agiert und Kira, die weder seine Gedanken noch seine Sprache versteht, immer wieder auf die richtige Spur führen muss. Winston, der im ersten Band fast überheblich wirkte, ist mittlerweile ein sympathischer Kater geworden, der immer wieder über seinen Schatten springt und anderen hilft. Er macht aber auch immer wieder klar, dass er selbstständig ist und als ihn Kiras Großmutter erziehen möchte, reagiert er wie folgt:

Was heißt hier Erziehung? Ich bin doch kein Menschenkind. Ich bin eine Katze. Verstanden? Eine K-A-T-Z-E. Man kann mich lieben, man kann mich doof finden, aber man kann mich nicht erziehen. [...] Das ist eben der Unterschied zum Hund: Ich bin eine eigenständige Persönlichkeit, da gibt's nichts zu erziehen. (S. 136f.)

Wie bereits im ersten Band, versucht Winston weiterhin die Hofkatze Odette zu beeindrucken. Dabei muss er auch im Müll wühlen und oft über seinen Schatten springen. Und auch Kira hat sich in der Schule eingelebt und Freunde gefunden. Sie wird zwar immer wieder



geärgert, kann sich aber auch wehren. Aber auch die Mehrsprachigkeit spielt in dem Roman eine größere Rolle als im ersten: Kiras Großmutter spricht russisch, ohne dass die Sätze übersetzt werden. Die Leserinnen und Leser setzen sich so mit Sprache auseinander, erkennen jedoch aus dem Kontext, was die Großmutter gesagt hat. Auch das ist wichtig, denn so greift Scheunemann aktuelle Debatten wie die Mehrsprachigkeit auf und integriert diese selbstverständlich in die Handlung.

Insgesamt ist Frauke Scheunemann ein spannender und unterhaltsamer Kriminalroman gelungen, der Lust macht auf weitere Abenteuer von Agent Winston und Kira!